

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

21. September. Abweisung englischer Angriffe nördlich von La Bassée. An der Somme scheitert ein englischer Teilangriff bei Bellcourt. Zwischen Baugillon und Song wird der angreifende Feind zurückgewiesen.

Der neunte Gang

zu den Altären des Vaterlandes!

Leg dein Scherflein in die Opferschalen!

Die anderen,
Größere wie Du, Herrliche, Glorreiche,
füllen sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur Neunten.

Die Krise.

Interfraktionelle Besprechungen.

21. Berlin, 21. September.

Die Nachricht von einer von den Mehrheitsparteien geplanten Parlamentarisierung der Regierung, die das Leipziger Tageblatt verbreitet hat, ruft natürlich die gesamte deutsche Presse auf den Plan. Das für und Wider wird mit eifriger Gründlichkeit erörtert, als gäbe es draußen gar keinen Feind und als sei gegenwärtig die Änderung der Verfassung die wichtigste Aufgabe unseres Volkes. Dabei ist die Luft erfüllt von Gerüchten, die wie immer von der Reichshauptstadt ihren Ausgang nehmen. In parlamentarischen Kreisen, die auf dem Standpunkt stehen, man müsse die Sozialdemokratie an der Verantwortlichkeit teilnehmen lassen, erklärt man, daß mit einer Kanzlerkandidatur nicht gerechnet werde, wenn Graf Hertling bereit ist, eine parlamentarische Regierung zu bilden, wie sie von jenen Kreisen gewünscht wird. Man zweifelt indessen daran, daß Graf Hertling gewillt ist, auf dem schon beschrittenen Wege der Parlamentarisierung noch weiterzugehen und für diesen Fall hält man Ausschau nach einem Kanzlerkandidaten. Es verlautet denn auch, daß Graf Hertling es ablehne, Sozialdemokraten in die Regierung aufzunehmen.

Was auch immer vorgehen mag, die neue Woche wird die Entscheidung bringen; sie wird die Krise endlich lösen, die sich nachgerade lähmend in unserm politischen Leben bemerkbar macht. Bismarckler v. Bismarck hat übrigens gestern die Parteiführer einzeln zur vertraulichen Besprechung empfangen, um mit ihnen die politisch-parlamentarische Lage zu erörtern. Inzwischen werden die interfraktionellen Besprechungen zur Klärung der Lage fortgesetzt.

Eine neue Verschwörung in Rußland.

Neuerwachte russische Regimenter.

Moskau, 21. September.

In dem wichtigen Bahnhofsquartier Kozlow vor Warschau wurde eine weitverbreitete Verschwörung entdeckt, die vom Vorsitzenden des Sowjets Sawrow und dem Kriegskommissar Korotkowitsch geleitet wurde. Die sogenannte eiserne Kompanie der Roten Armee trat zu den Verschwörern über.

Die Unterdrückung des Aufstandes ist im ganzen Kreise eingeleitet worden. Der Vorfall hat dem Moskauer Sowjet Veranlassung gegeben, eine Untersuchung über die Zuverlässigkeit der einzelnen Unterbehörden anzuordnen. Die Meutereien seien übrigens nicht vereinigt. Aus ganz Sibirien sind in Tschita russische Regimenter eingetroffen, die zu den tschischen Regimentern kommandiert wurden, um dort die Ausbildung zu leiten.

Die Tschecho-Slowaken im Besitz der russischen Schätze.

Die russische Presse bringt jetzt nähere Einzelheiten über den in Kasan von den Tschecho-Slowaken gestohlenen Schatz. Danach sollen in Kasan nicht nur die dort vorhandene Goldmenge, sondern der ganze aus den Petersburger und Moskauer Banken konfiszierte Gold- und Silberschatz, sowie Gold- und Silberbarren sicherheitslos aufbewahrt worden sein. Nachdem es den Tschachen gelungen ist, Kasan zu erobern, erluben sie von dem verborgenen Schatz, und sie machten sich sofort daran, ihn nach dem Innern zu verschicken. Zur Beförderung der Gold- und Silberbestände wurden 18 Transport- und Güterzüge verbracht. Daraus kann man sich ein Bild machen, wie groß die dort aufbewahrten Bestände gewesen sein müssen.

Frühliche italienisch-amerikanische Kräfte in Archangelsk.

Aus Archangelsk wird gemeldet, daß neuerdings mehrere Transportdampfer mit italienischen und amerikanischen Truppen in den Hafen eingelaufen seien. Nach einer Befichtigung der Truppen durch den wieder aus England eingetroffenen Admiral Poole, dem Oberbefehlshaber der Ententekräfte, wurden sie gleich an die Front geschickt. Der größte Teil der Truppen soll nicht gegen Petersburg geschickt werden, sondern längs der Bahnlinie in der Richtung Wologda.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Über die Vorzüge der Genossenschaften sprach der Oberpräsident der Provinz Pommern Dr. Michaelis gelegentlich eines Empfanges von 31 Rurländern, mit denen er sich über die ländliche Landwirtschaft unterhielt. Dr. Michaelis führte dabei u. a. aus: „Die Erschließung des Landes durch Verkehrsstraßen, die Kultivierung weiter Flächen, die innere Befestigung — sind die tiefsten wirtschaftlichen Aufgaben, vor denen Sie stehen. Aber sie fordern Geld — Geld und noch mehr Geld, und das zu leihende Geld braucht Sicherheit. Da ist der Sicherheit schaffende, der eminent produktive Gedanke der Genossenschaft sicherlich die Lösung. Hundert Männer, die sich genossenschaftlich zu einem produktiven Unternehmen zusammenschließen und von ihrem Vermögen zusammen eine Million als Kaffsumme zeichnen, haben bei richtiger Organisation einen Kredit von zehn Millionen, und ihre Restitutionskraft ist produktiv. Jede Verkehrserschließung, jede Entwässerung, jede Moorkultur, jede Drainage ist bei richtiger innerer Befestigung produktiv.“

+ Über die Behandlung der Wahlrechtsvorlage im preussischen Herrenhause weiß ein Berliner Blatt u. a. zu melden: „Die Beratung der Herrenhausvorlage schreitet

in schnellem Tempo fort, so daß mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die Vollkommission am kommenden Mittwoch in der Lage sein wird, über formulierte Anträge ohne weitere Auseinandersetzungen abzustimmen. Daran soll sich unmittelbar die Entscheidung über den § 3 der Abgeordnetenhausvorlage (gleiches Wahlrecht) schließen. Es wird der Versuch gemacht, eine zweite Alters-Zusatzstimme im Herrenhaus durchzusetzen. Sollte die Regierung auf diesen Vermittlungs-Vorschlag nicht eingehen und auf höchstens einer Zusatzstimme bestehen, dann ist anzunehmen, daß diese eine Zusatzstimme weder dem Herrenhaus noch dem Abgeordnetenhaus als besonders wichtig erscheint. In diesem Falle ist es denkbar, daß Herrenhaus und Abgeordnetenhaus auf jede Zusatzstimme verzichten und den Artikel 3 in der ursprünglichen Fassung der Regierungsvorlage zum Gesetz erheben werden. Wie weiter verlautet, hat das Abgeordnetenhaus deshalb die Wiederaufnahme der Sitzungen auf Ende Oktober anberaumt, weil das Herrenhaus mitgeteilt hat, daß seine Beratungen der Wahlrechtsvorlage endgültig bis Mitte Oktober abgeschlossen sein werden.“

Oesterreich-Ungarn.

* Der gemeinsame Finanzminister Dr. v. Spitthöfer, der in Budapest eingetroffen ist, um die üblichen Antrittsbesuche zu machen, erklärte dem Berichterstatter des „N. N.“, daß ihm die Lösung der südslawischen Frage überlassen worden sei, daß aber gegenwärtig keine amtliche Persönlichkeiten über dieses Problem Erklärungen abgeben könne. Im übrigen könnte vielleicht Graf Tisza das meiste sagen. Es sei außerordentlich wünschenswert, daß zwischen Ungarn, Bosnien und der Herzegovina die wirtschaftlichen Fäden enger geknüpft würden.

Polen.

* Hinsichtlich der Lösung der polnischen Gesamtfragen sind im Anschluß an verschiedene Reden über gewisse politische Vorgänge in Polen und Galizien neuerdings mannigfache Gerüchte aufgelaufen. Wie von unterrichteter Seite berichtet wird, steht die Sache so, daß die deutsche Regierung nach wie vor die sogenannte austro-polnische Lösung ablehnt. Bei diesem Vorgehen hat die deutsche Regierung auch die Überzeugung, daß ein harter Teil des politisch unterrichteten Volkes die Richtigkeit dieses Standpunktes anerkennt und von sich aus vertritt.

Dänemark.

* Das neue dänisch-amerikanische Handelsabkommen entspricht den Abkommen, die die Vereinigten Staaten mit Schweden und Norwegen getroffen haben. Dänemark erhält jährlich 352 000 Tonnen Nahrungsmittel und andere Vorräte. Dänemark stellt den Schiffsraum zur Verfügung der Vereinigten Staaten und des Verbandes. Von den nach Dänemark gelandeten Waren darf nichts direkt oder indirekt an die Mittelmächte weitergeführt werden.

Schweiz.

* Nach Schweizer Zeitungen wird die Munitionserzeugung für den Verband auf kürzere oder längere Zeit stillgelegt werden. Frankreich hat Bestellungen von Zündern bisherigen Kalibers nicht erneuert. Die Fabrikation von neuen Zündern ist vorgezogen, sie werden aber erst nach einiger Zeit in Arbeit gegeben. Mehrere Munitionsfabriken in La Chaux-de-Fonds, darunter die größten, werden einstweilen geschlossen. Die neuchâtelische Presse hebt hervor, daß diese Änderung der Munitionsindustrie für einen Teil der Bevölkerung demütigend sei.

Amerika.

* Der Wahlkampf für die Präsidentenwahl in Mexiko hat in diesen Tagen begonnen. Wie gemeldet wird, sind die aussichtsreichsten Kandidaten Gonzales und Alvarado. Nach „Agencia Americana“ ist die öffentliche Meinung Gonzales günstig gestimmt, weil dieser am besten die Volkstimmung, die sich wieder den Vereinigten Staaten und den für die demokratischen Grundzüge kämpfenden Verbänden zuwenden, widerspiegelt. Von Gonzales erwartet man für den Fall seiner Wahl eine den Verbänden günstige Politik und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland.

West und Osten.

— Fahrbarer Elektrizität. Der Weltkrieg hat zum ersten Male auch die Elektrizität in größerem Umfang in den Dienst der Waffen gestellt. Im deutsch-französischen Kriege 1870/71 war daran noch nicht zu denken. Man kannte damals als Quellen für elektrische Ströme nur die sogenannten galvanischen Elemente. Eine verbesserte Art von galvanischen Elementen bilden die Akkumulatoren oder Elektricitätsakkumulator. Die waren schon 1859 von Plante erfunden worden, aber erst 1881 von Faure verbessert worden, daß sie halb allgemein praktische Verwendung fanden. Welt wichtiger ist aber im Kriege die fahrbare Dynamomachine geworden. Diese, ein echtes Kind der Neuzeit, eine Erfindung des Deutschen Werner Siemens, trat ihren Siegeszug vor 20 Jahren an; sie ist heute, durch einen Ventilmotor angetrieben, fahrbar und führt den Scheinwerfern gewaltige Energie zu, die in Licht verwandelt wird. Doch liefert sie auch Elektrizität für den Betrieb von Feldtelegraphen, Feldtelefonen, Funkentelegraphen und Radiogrammen.

— Wie sich Gelehrte irren. Vor etwa siebzig Jahren hat ein deutscher Zoologe, Gütke, auf Helgoland den Bau der Högel mit angeblich großer Gründlichkeit studiert; er kam zu der Ansicht, daß die Högel, namentlich bei klarem Wetter, in Höhen liegen, wo das menschliche Auge sie nicht mehr erblicken kann. Kleinere Raubvögel sollen hiernach in einer Höhe von 8000 Metern, Kraniche in 5500 Meter Höhe, viele andere aber in Höhe von 10000 bis 12000 Meter fliegen, also in einer Höhe, die den höchsten Berg der Erde weit übersteigt. Die wissenschaftlichen Ballonfahrten haben nun während der letzten Jahre die Beobachtung des Vogelstuges in ihr Programm aufgenommen; sie haben ergeben, daß die Höhe des Vogelstuges höchst selten mehr als 400 Meter beträgt. Nur ganz vereinzelte Fälle sind bekannt, in denen Luftschiffer Högel in Höhen bis zu 1000 Meter beobachtet haben, und nur ein einziger Fall wird berichtet, wo eine einzelne Lerche sich bis in eine Höhe von 1900 Metern verlor. Diese niedrigen Zahlen zeigen, mit welcher Voracht wissenschaftliche Angaben eines einzelnen Beobachters aufzunehmen sind, so lange sie noch keine Nachprüfung erfahren haben.

* Kanarienvögel sind nicht Gegenstände des täglichen Bedarfs. Das Schöffengericht Leipzig hat in der Verhandlung gegen einen Kanarienhändler, der sich bei dem Wiederverkauf eines Kanarienvogels übermäßigen Preissteigerung schuldig gemacht haben sollte, die Frage, ob das Geflügel über den Preiswucher auf den Handel mit Kanarienvögeln angewandt werden kann, verneint und den Angeklagten freigesprochen. Ausnahmen seien nur bei Preisfeiern und in anderen besonders gereizten Fällen gegeben.

* Kaiserliche Unterschrift macht Straßverfügungen ungültig. Diese Entscheidung hat die Strafkammer in M. Abbadie gefällt. Sie erklärte nämlich eine politische Straßverfügung ohne Bedenken für ungültig, weil die Unterschrift des verantwortlichen Beamten unleserlich war.

Nach und Fern.

* Keine Spielwarenauktionen zu Weibheim. In der Reichshauptstadt ist ein allgemeines Verbot ergangen, daß Spielwaren-Auktionen dieses Jahres nicht veranstaltet werden dürfen. Verbot ist vom kaiserlichen Polizeipräsidenten zu Berlin erlassen worden, und zwar einerseits mit Rücksicht auf die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse, andererseits wegen der Gefahr an Feuerwehren, der im Falle eines Feuers Gefahr das rechtzeitige Eingreifen in Frage kommt.

* Panikerei in Auto und Militärverkleidung. Gestern Abend war es schon seit längerer Zeit gefallen, daß ein Kraftwagen jede Woche in rasender Fahrt die Gegend berührte. Man lauerte dem Auto auf, konnte es schließlich Ende voriger Woche anhalten. Befanden sich zwei Feldgrane im Wagen. Durch nähere Untersuchung wurde festgestellt, daß der Wagenführer ein Unteroffizier aus Swidau und Begleiter ein Zivilist in Militärtracht waren. Ein großer Kasten gebrauchter Lebensmittel, die nach Swidau kommen sollten, im Wagen; ein Korb von einem Bauer, Butter, Eier, Säfte mit Hagebutten, Weizen ufm. Der Militärverkleidete fahrende Zivilist war ein Fleischer aus Swidau. Die Waren wurden in Swidauer Spielwarenhandlung abgeliefert.

* Die kleinen Panikerei will man nicht haben. Dieser Meinung ist das stellvertretende Generalkommando des 11. Armeekorps in Cassel, das in einer Besprechung sagt: „Es muß vermieden werden, daß man die Panikerei hängt und die großen laufen läßt. Es sollen nur kleine Panikerei werden, die von Verwandten und Bekannten sich unbedeutende Mengen Waren holen, während Aufläufer mit Körben voll Eier und Butter herumlaufen. — Da, wo es sich um gewichtige Waren handelt, greife man zu, aber die Panikerei soll von den Familien aus dem Verkehr zu bekommen oder etwas auf den Weg des Gesundheitszustandes der Familien zu tun, die man ungehorsam. Zum Spaß werden solche Panikerei nicht unternommen.“

* Die vertenden Holzschuhe. Ein paar Jungen liefen auf einem schwedischen Gut ein Stück Eisenbahn über Hochspannungsführung geworfen und während des Sturmes war dieser in Kontakt mit der Erde gekommen, so daß der Strom von 12000 Volt das ganze Gut in elektrisierte. Als morgens drei Pferde zum Wägen geführt wurden, traf sie der Schlag, so daß sie tot niederfielen, während merkwürdigerweise die begleitenden Menschen verschont blieben. Das beruht vermutlich darauf, daß deren Holzschuhe isolierend wirkten, während Personen mit ledergepolsten Stiefeln nach in bedeutendem Abstand eine höchst unangenehme körperliche Empfindung verspürten.

* Eine Riesentwasserkraftanlage soll in der nächsten Zeit an der Grenze zwischen Spanien und Portugal errichtet werden. Der Duero, der Hauptfluß der Iberischen Halbinsel, hat dort einen Wasserfall von 27 Meter Höhe, durch den eine Leistung von 350 000 Pferdekräften zu gewinnen ist. In Vilhova wird eine Gesellschaft mit einem Kapital von 150 Millionen Pesetas zur Errichtung einer Wasserwerkwerks am Duero gebildet. Der elektrische Strom soll bis in das Industriegebiet von Vilhova geleitet werden, um dort die Einfuhr englischer Kohle überflüssig zu machen. Auch Madrid soll zum Teil aus diesem Wasserwerkwerk versorgt werden.

* Der Stadtfesttag als Festschauer. Die Schließungen mit Leder sind in Überzahl aufgeführt worden. Mehrere Personen, darunter ein Stadtfesttag, wurden verhaftet. Eine Sendung Leder im Werte von über 100 000 Mark wurde auf dem Bahnhof beschlagnahmt. Ein Militärarzt soll in Frage kommen.

* Der Kleidergeschäftsführer frühere Reichstagsabgeordnete. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ berichtet über einen sehr umfangreichen Kleidergeschäft von Reichenberg nach Warschau in Polen. Als Geschäftsführer sollen nach dem Königsberger Blatt der frühere Reichstagsabgeordnete, Bahninspektor und Reichstagsabgeordnete, der in der Kriegszeit das Amt des Vorsitzenden und Leiter des Lebensmittelamtes versah, und die Kaufmannsrau Pulsofer in Betracht kommen. Es wurden für einige hunderttausend Mark Kleiderstoffe, Pelze, Überzieher, Anzüge und Hüte für Damen und Herren beschlagnahmt, die unter Umarmung aller Bestimmungen aus Berlin, Leipzig und Dresden eingeführt waren.

* Lebensmittelverfälschungen durch Zeichen- und Krankentagen. In Jbdenbüren wurde ein von Berlin kommender Leichenwagen angehalten, der angeblich ein Leiche nach Münster bringen sollte. Statt der Leiche fanden die Beamten 25 Fund Butter, 200 Eier und andere Lebensmittel in großer Menge. In Ostpreußen wurde ein geheimnisvolles Rotes-Kreuz-Auto zum Halte gezwungen. Statt der Kranken fand man große Mengen Obst und Lebensmittel, die aus der Reichsleiter Gegend nach Babel gebracht werden sollten.

* 20 000 Kilogramm Öl wurden in Hamburg in einem Speicher von der Polizei beschlagnahmt. Der Beteiligte, ein Hamburger Kaufmann, ein Geschäftsführer aus Neumünster und ein Maschinenbauer aus Kiel, wurden verhaftet. Die drei Leute haben einen Fabrikbesitzer in Neumünster Öl, das Kilogramm zu 13,90 Mark verkauft. Im ganzen sollte der Fabrikbesitzer eine Million einhunderttausend Mark bezahlen, und zwar in Raten je nach der Menge, die ihm geliefert wurde.

* Das Grab von Hermann Böns gefunden. Der kürzlich wurde berichtet, die Beerdigungstätte des bekannten Dichters Hermann Böns sei nicht mehr auffindbar. Böns zog bekanntlich als Fünfsigjähriger freiwillig ins Feld und starb dem Selbstmord. Jetzt hat die Schriftleitung der Zeitschrift „Niederlagen“ einen Heftpostbrief erhalten, der die Nachricht enthält, daß das Grab des Dichters ermittelt worden sei. Es heißt darin: „Ich habe ganz zufällig beim Durchqueren der alten preussischen Stellung S. Böns' Grab angetroffen. Es lag dort ein Stein mit der Aufschrift: Schriftsteller S. Böns.“

* Keine Heizung der Mähmägen im Winter. Es bekannt wird, können auch in diesem Jahre nur Schneeschmelze und Personenzüge des Fernverkehrs geheizt werden, während die Güter des Vorrats-, Nach- und Nebenverkehrs mit geringen Ausnahmen nicht geheizt werden können. Ursprünglich war in Aussicht genommen, die Güter erst vom 1. November an zu heizen; nunmehr ist festgestellt worden, daß, wenn die Witterung es erlaube, schon vom 15. Oktober ab mit dem Heizen begonnen sei.

Hallenmaschine gegen den Stadtdirektor von Hannover. Dem Oberbürgermeister von Hannover, Stadtdirektor Tramm, wurde durch eine Eilboten-Sendung der Post eine Hallenmaschine ins Haus geschickt. Die Maschine war als neu erfundene Kellerrampe bezeichnet und dem Stadtdirektor angeblich als Geschenk von einem gewissen Armerding in Hildesheim zugesandt worden. Die Kriminalpolizei ließ die Sendung durch einen Feuerwerker untersuchen, und dieser stellte eine gefährliche, mit Blättern, Pulver und fingerbildenden Glas- und Metallteilen gefüllte Hallenmaschine fest. Sie wäre geeignet gewesen, einen Menschen zu töten. Man nimmt an, daß es sich um einen Streich gegen Stadtdirektor Tramm handelt.

Das Explosionsunglück in der österreichischen Munitionsfabrik Wöllersdorf hat nach einem Bericht des „Neuen Wiener Tageblatt“ 382 Todesopfer gefordert. Im Augenblick der Explosion befanden sich in den Räumen 417 Arbeiter und Arbeiterinnen. Durch die ungeheuren Stichflammen, die sofort den ganzen Raum durchzogen, wurden die Unglücklichen teils auf der Stelle getötet, teils auf das schwerste verletzt. Es besteht nur geringe Hoffnung, die im Krankenhaus liegenden Schwerverletzten durchzubringen.

Wieviele Kinos sind in Deutschland? Nach der Zeitschrift „Lichtbildtheater“ gibt es zurzeit in Deutschland 2281 Lichtbildtheater. Die meisten entfallen auf das Königreich Sachsen mit 238, dann folgt Groß-Berlin mit 238, Bayern mit 198, die Rheinprovinz mit 197, Westfalen mit 188, Braunschweig mit 145, Schlesien mit 138, Brandenburg mit 108, Schleswig-Holstein mit 87, die Hansestädte mit 84, Württemberg mit 84, Hannover mit 82, Ostpreußen mit 60, Baden mit 58 Kinos. Die anderen preussischen Provinzen und deutschen Bundesstaaten zählen unter 50 Kinos. Aus der Statistik geht weiter hervor, daß Deutschland noch etwa 50 Städte mit über 1000 Einwohnern hat, in denen noch kein einziges Kino existiert.

Wilde Behandlung der „Kleinen“ Hamsterer ist im Königreich Sachsen von ausländischer Seite, wie ein Leipziger Blatt mitteilt, angeordnet worden. Die Amtshauptmannschaften sollen die Anweisung erhalten haben, bei den Revisionen und der Angelegenheiten gegen Hamsterer besondere Wildheit walten zu lassen und jedenfalls eingehend zu prüfen, ob der Fall sich zur Strafverfolgung eignet. Es sei Absicht der maßgebenden Stellen, den Schleicherhandel und das Hamstern im großen sowie das Überbieten der bestehenden Höchstpreise mit allen Mitteln energisch zu bekämpfen, den kleinen Hamstern soll aber nicht mehr mit der bisherigen Schärfe entgegengetreten werden.

Gewitterstatistik. Die Insel Java ist nach Feststellungen eines englischen Forschers das an Gewittern reichste Land der Erde. Man zählt dort im Jahre durchschnittlich 57 Gewittertage. An zweiter Stelle steht das indische Sumatra mit 86 Gewittertagen im Jahre; dann folgen in größerem Abstande Hindostan mit 66 Gewittertagen, Borneo mit 54, die Goldküste in Westafrika mit 52 und die Gegend um Rio de Janeiro mit 51. Relativ geringer als in diesen tropischen Gegenden ist die Zahl der Gewittertage in Europa. In Italien zählt man 38 im Jahre, in Frankreich und in Schweden 16, in England und in der Schweiz 7 und in Norwegen nur 4. Eine von Gewittern heimgesucht ist auch die Gegend von Lima, wo man nur dreimal im Jahre Gewitter beobachtet. In hohen Norden, wie zum Beispiel nördlich von Island, in Kamaja Semlja und an den Küsten des Sibirischen Meeres scheinen, ebenso wie in den Wüsten, mangels der zur Gewitterbildung erforderlichen Luftfeuchtigkeit Gewitter überhaupt nicht vorzukommen.

Im Interesse der in Rußland interniert gewesenen Ausländer wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von ihnen, denen es gelang ist, während des Krieges ein wenig Geld, Wertpapiere, Gold- und Silberfachen, Schmuck, Handelsbücher u. dgl. bei den Konsulen neutraler Staaten zu hinterlegen oder die derartige Wertgegenstände zur Verwahrung des Kriegsauslandes den deutschen Schutzkonsulen oder den Generalkonsulaten übergeben haben, im Falle der Abhebung bei dem Konsort der Reichshauptstadt für verbriefene Depositionen in Berlin anfragen können.

Wann? Sperrmutter. Eine Frau, russischer Herkunft, teilt ein in Stockholm lebender Russe in einem schwedischen Blatte mit. Hier ein paar Proben: „Wenn die Straße auf der geschwungenen Straße ist, soll ich für den Glöckner.“ — Wenn man dem Schafe die Kehle absichert, tut man es nicht, um ihm einen Knoten zu machen.“ — Mit der Zeit werden Eichen zu Eichen, das mit dem Kopf.“ — Es geschieht nicht der Vorkrieg, daß der Specht an die Bäume pikt.“ — Wir beide sind brav geübt, sagte die Blige zum Führer, als wir noch am andern Ufer war.“ — Die neunte Haut gehört zum Leben.“ — Auch dem frommen Hunde soll man die Kehle nicht ins Maul stecken.“ — Wo gefest werden soll, wird sich schon ein Wesen.“

Das Mammut-Grammophon. Es wurde natürlich in Amerika gebaut, und zwar im Auftrage eines kalifornischen Musikhauses. Dieses läßt mit dem Hiesigen Wert der verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten unter hoch und im Umkreise von etwa 800 Meter deutlich hören von besonderer Beschaffenheit ist und daß die Luft immer feucht gefüllt gehalten wird, die Tonwellen vernehmen, als gewöhnliche Grammophone. Auch das Schwingen, das diese erzeugen, soll so gut wie das von Mammuten, wo auch ein Musikinstrument reichlich Platz hat, bei den Vorführungen dabei sein muß.

Gelegenheit für Kriegsgewinnler. Das in Lodz folgende polnische „Gazeta Polska“ veröffentlicht eine große Anzeige: „Vielleicht erwirbt ein begüterter Mann in einem Privathause aufbewahrt wird. Die Wohnung ist in bedauerlicher materieller Lage befindet, möchte verkaufen, um das Schulgeld für ihren Sohn zu zahlen.“ Ob es sich wirklich um eine arme Witwe handelt, die in der Not die Flasche Schnaps anbietet wie der bedrängte Leute das letzte Schnapsstück oder steht hinter jenen Anteil am Kriegsgewinn sichern will?

Erdbeben in Griechenland. Seit einiger Zeit verursachen heftige Erdbeben großen Schaden auf der Insel Rhos. Zahlreiche Gebäude stürzten zusammen, darunter das Postgebäude. Die Einwohner lagern auf dem Felde. Die Regierung hat fünfzehnhundert Belte geschickt und die Hilfeleistung organisiert.

Bunte Tages-Chronik.

Dresden, 20. Sept. In Chemnitz sind einige noch nicht voll strahlende Burschen verhaftet worden, die für 80 000 Mark Garn stahlen und verkauften.

Stuttgart, 20. Sept. Die Zeitungen Württembergs kündigen vom 1. Oktober ab eine Erhöhung der Bezugspreise an.

Wien, 20. Sept. In ihrer Wohnung im Praterviertel wurde die 43jährige Regina Kral erdrosselt aufgefunden. Der Mörder konnte bisher nicht gefast werden.

Oktober Monats-Kalender 1918

Tag	Protestantisch	Katholisch	Notizen
1	Remigius	Remigius	
2	Hilarius	Leodegar	
3	Erhard	Candidus	
4	Frans	Frans v. Assisi	
5	Hildegard	Blasius	
6	19. n. Trin.	20. n. Pfingst.	
7	Espe	Marcus B.	
8	Epiphanius	Brigitte	
9	Dionysius	Dionysius	
10	Amalia	Frans Borgia	
11	Burchard	Kliffus	
12	Eberhard	Rogation	
13	20. n. Trin.	21. n. Pfingst.	
14	Wilhelmine	Callistus	
15	Edwige	Theresa	
16	Salus	Callistus	
17	Florentin	Edwige	
18	Lukas Co.	Lukas Co.	
19	Wolfgang	Petrus v. Alc.	
20	21. n. Trin.	22. n. Pfingst.	
21	Ulrich	Ulrich	
22	Corbula	Corbula	
23	Severinus	Johann Cap.	
24	Salome	Napheal Tr.	
25	Adelheid	Erasmus	
26	Amandus	Corbula	
27	22. n. Trin.	23. n. Pfingst.	
28	Simon, Juda	Simon, Juda	
29	Engelhard	Marcellus	
30	Hartmann	Landolf	
31	Wolfgang	Wolfgang	

November Monats-Kalender 1918

Tag	Protestantisch	Katholisch	Notizen
1	Allerheiligen	Aller Heil.	
2	Allerseelen	Aller Seelen	
3	23. n. Trin.	24. n. Pfingst.	
4	Charlotte	Karl Borrom.	
5	Erich	Emmerich	
6	Leonhard	Leonhard	
7	Erasmus	Engelbert	
8	Claudius	Gottfried	
9	Theobaldus	Theobaldus	
10	24. n. Trin.	25. n. Pfingst.	
11	Martin Bsch.	Martin Bsch.	
12	Hubert	Martin B.	
13	Eugen	Stanislaus	
14	Levinus	Generand	
15	Leopold	Leopold	
16	Ottomar	Edmund	
17	25. n. Trin.	26. n. Pfingst.	
18	Gottschalk	Odo, Eugen	
19	Elisabeth	Elisabeth	
20	Ernst	Ernst	
21	Maria Opfer	Maria Opfer	
22	Ernestine	Lucia	
23	Klement	Klement	
24	26. n. Trin.	27. n. Pfingst.	
25	Katharina	Katharina	
26	Ronrad	Ronrad	
27	Lot	Virgilus	
28	Walter	Erasmus	
29	Roach	Saturinus	
30	Andreas	Andreas Ap.	

Dezember Monats-Kalender 1918

Tag	Protestantisch	Katholisch	Notizen
1	1. Adv. Arnold	1. Advent	
2	Candidus	Viktor	
3	Callian	Frans Faver	
4	Barbara	Barbara	
5	Abigail	Sabbas	
6	Nikolaus	Nikolaus	
7	Antonia	Andreas	
8	2. Adv. Mar. E.	2. Advent	
9	Joachim	Leodegar	
10	Hubert	Hubert	
11	Waldegar	Damianus	
12	Ottilla	Regentius	
13	Lucia	Lucia	
14	Israel	Erasmus	
15	3. Adv. Joh.	3. Advent	
16	Anastas	Adelheid	
17	Rogatus	Rogatus	
18	Wunibald	Maria E.	
19	Remigius	Remigius	
20	Abraham	Abraham	
21	Thomas Ap.	Thomas Ap.	
22	4. Adv. Beate	4. Adv. Flor.	
23	Janatus	Viktor	
24	Adam, Eva	Adam, Eva	
25	Christoph	Christoph	
26	Christoph	Christoph	
27	Johannes Co.	Johannes Co.	
28	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	
29	n. Weihn. Jon.	n. Weihn.	
30	David	David	
31	Erasmus	Erasmus	

Merktblatt für den 24. September.
Sonnenlaufgang 5^h 54^m | Monduntergang 11^h 11^m
Sonnenuntergang 5^h 54^m | Mondlaufgang 7^h 11^m
1893 Bismarck wird preussischer Staatsminister. — 1895 Deutscher Chirurg Adolf v. Bardeleben gest. — 1904 Dänischer Minister Riis Roberg gest. — 1915 Allgemeine Mobilisierung in Griechenland.

Bezüge bei Urlaub und Entlassung. Über die Gehaltsbezüge bei Urlaubs- und Entlassungen während des Krieges haben das preussische Kriegsministerium und in Übereinstimmung damit die bundesstaatlichen Kriegsministerien neue Bestimmungen getroffen. Bestimmte Personen der Unteroffiziers haben bei Urlaub zur Aufnahme der Arbeit im Zivilberuf bis zur Beendigung des Entlassungsverfahrens Anspruch auf die volle Bezahlung, die Geldabfindung zur Selbstbefriedigung für einzelne Mannschaften und im allgemeinen freie Eisenbahnfahrt. Spätere Einschränkungen haben Zweifel und Unzulänglichkeiten ergeben. Es ist deshalb jetzt angeordnet worden, daß jene Gehaltsbezüge gewährt werden, wenn die Entlassung stattfinden soll, weil der Betreffende seines Gesundheitszustandes wegen im Heeresdienst nicht weiter verwendet werden kann. Es macht dabei keinen Unterschied, ob ein Versorgungsverfahren eingeleitet worden ist oder nicht. Die Zahlungen finden auch statt, wenn die Entlassung auf eigenen Wunsch oder auf Reklamation erfolgen soll und dabei von Amts wegen oder auf Antrag ein Versorgungsverfahren eingeleitet worden ist. Eine Beurlaubung bis zur Beendigung des Entlassungsverfahrens ohne Gehaltsbezüge kommt nur noch bei Personen in Frage, die auf eigenen Wunsch oder auf Reklamation entlassen werden sollen, und bei denen ein Anlauf zur Einleitung eines Versorgungsverfahrens nicht vorliegt.

Keine allgemeine Palstdurchsuchung. Wie wir erfahren, ist gar keine allgemeine Anweisung zur Durchsuchung von Palsten ergangen. Wo dies geschehen ist, war es eine Ausnahmemaßnahme zur Unterbrechung eines Schleichhandelsbetriebes im Großen. Im allgemeinen beschränkt sich die Post auf die Durchsuchung solcher Palste, die offensichtlich hier oder dort Waren enthalten.

Die Wasserleitung ist von Dienstag abend 9 Uhr bis Mittwoch morgen 6 Uhr in dem ganzen Stadtgebiet gesperrt, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

Petroleum wird im kommenden Winter nur in beschränkter Menge geliefert werden können. Wer nicht im Dunkeln im Winter sitzen will, der besorge sich noch eilig elektrisches Licht oder lasse sich bei Herrn Christian Wiegand in die Karbidbezüge eintreten; dortselbst werden auch Bestellungen auf Karbidlampen entgegengenommen; es gibt solche der verschiedensten Art, die sich auch für Staubumkehr eignen.

Kartoffelbezugscheine werden, wie aus amtlich mitgeteilt wird, auch in diesem Jahre nicht ausgestellt. Es ist eine große Bedauernung für die mit den Erntearbeiten überlasteten Landwirte, wenn sie für die Städte zur Abgabe von Kartoffeln zu jeder Zeit zur Verfügung stehen sollen; weitestgehend liegt die Gefahr vor, daß durch das Bezugsheerwesen mancher sich mehr Kartoffeln besorge, als ihm zusteht und es stellt sich dann zum Schaden heraus, daß die Landgemeinden nicht mehr die Mengen abgeben können, die sie abliefern mußten, zum Nachteil all der Einwohner, die keine Bezugsheine hatten. Die Versorgung wird von denselben Landgemeinden wie im vorigen Jahre, nach einem einheitlichen Plan durch die Stadt erfolgen, dann kommt keiner zu kurz.

An den fleischlosen Tagen, am Dienstag und Freitag, soll in den Restaurants auch kein marktfreies Fleisch von Wild und Geflügel auf der Speisekarte stehen. Da es verheerend in Vergessenheit geraten ist, wird darauf hingewiesen.

Befreiungsfragen. Am 3. Okt. 1918, abends 8 Uhr wird im Bürgerhaus des Rathauses zu Frankfurt eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher Herr Oberregierungsrat Dr. Hantel als Vertreter des Herrn Reichskommisars für bürgerliche Kleidung über alle die Gefangenheitsfragen sprechen und alle aus der Versammlung an ihn gerichtete Anfragen beantworten wird. In Anbetracht der Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen ist möglichst zahlreiche Beteiligung interessierter Kreise erwünscht.

Freiwilligkeitsverkauf

heute Nachmittag von 2 Uhr an in der Metzgerei Voll.
Für Familien bis zu 4 Köpfen 1 Pfd., über 4 Köpfe 1,5 Pfd. Preis 1,80 M. pro Pfd.
Zusatzverkauf im Polizeibüro für
S von 2—3 Uhr. S einschl. von 3—4 Uhr.
Der Bürgermeister.

Auf Osenlänge geschnitten
Buchen-Brennholz
in größeren und kleineren Mengen pro Stk. 4,50 M. abgegeben.
Hnd. Thomas, Martinsmühle.

Zum Barackenbau noch Arbeiter gesucht.
Anmeldungen bei
Chr. Wiegand.

F. C.
Morgen abend General-Probe im Werrinkstall.

Dezernats-Nachrichten.
Jungfrauen-Verein
Heute (Dienstag) abend Versammlung.
Quartett-Verein.
Mittwoch im Vereinslokal: Sängerabend unter Feldgrauen.
Freunde und Gönner sind willkommen.

Wetterbericht.
Reinigung zur Besserung, still, wolfig, vereinzelter Regen.
Regenhöhe 2,4 Millim.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Wasserleitung

ist von Dienstag abends 9 Uhr bis Mittwoch morgen 5 Uhr
in dem ganzen Stadtgebiet gesperrt.

Der Magistrat.

Gerablieferung

für September 1. Stad. des Hubs hat im Laufe dieses
Wochens mittags zwischen 8 und 12 Uhr bei St. Smutthals
zu erfolgen. Auch diejenigen Hubschalter, welche aus Vor-
monaten mit der Ablieferung noch im Rückstand sind, müssen
nämlich ihrer Ablieferungspflicht nachkommen. Samstags
werden am 1. Oktober zur Bestrafung eingegeben.

Der Bürgermeister.

Deutschfeindliche Rundgebungen

Es ist verboten:

- 1) jede deutschfeindliche Rundgebung durch Worte oder
Schrift insbesondere auch durch Herausgabe und Ver-
breitung von Flugzetteln.
- 2) das Ausstreuen oder Verbreiten falscher Gerüchte, die
geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen.

Zusammenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem
Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder
mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Frankfurt a. M., den 31. August 1918.

Stabschef des General-Kommando.

Wird veröffentlicht.

Die Pol.-Verwaltung.

Gebäudeversicherung.

Anträge auf Änderungen in der Gebäudeversicherung der
Gebäude sind im Rathaus, Zimmer 2 (Stadtschreiberei) bis
15. Oktober d. J. anzubringen. Die Gebäudeversicherungen
beim etwa sonstige Veränderungen treten vom 1. Januar 1919
in Wirksamkeit.

Abgesehen hiervon kann jederzeit eine Änderung der
Versicherung mit sofortiger Wirkung im Rathaus, Zimmer 2
beantragt werden, ebenso eine Höherversicherung zu Kriegs-
preisen.

Frankfurt, 18. Sept. 1918.

Der Bürgermeister.

**Wer einen Bezugsschein
fordert ohne dringendste
Notwendigkeit
versündigt sich gegen
das Vaterland.**

Meldepflicht bei Vollendung des 17. Lebensjahres.

Jeder im Reichsgebiet wohnhafte männliche Deutsche
oder Angehörige der österr.-ungarischen Monarchie, der das
17. Lebensjahr vollendet, hat bis spätestens 2 Wochen nach
diesem Zeitpunkt bei dem Einberufungsausschuss seines Wohn-
oder Aufenthaltsorts zur Eintragung in die Nachweisung der
Einsatzfähigen zu melden.

Zu gleichem Zweck hat sich jeder männliche Deutsche
oder Angehörige der österr.-ungarischen Monarchie, im
Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60 Lebensjahre,
der nach dem 20. Dezember 1917 seinen Wohnsitz oder ge-
werblichen Aufenthalt in das deutsche Reichsgebiet verlegt hat
während seines Aufenthalts in demselben Reichsgebiet zu melden, so-
fern er nicht zum aktiven Heer oder zur aktiven Marine ge-
hört.

Die Meldung bei dem Einberufungsausschuss kann per-
sönlich oder schriftlich erfolgen. Die schriftliche Meldung ge-
ht nicht durch ordnungsgemäße Ausfüllung der vorgeschriebenen
Meldeliste, die bei der Ortsbehörde und bei dem Einberufungs-
ausschuss erhältlich ist. Die ausgefüllte Meldeliste ist
entweder bei dem Einberufungsausschuss abzugeben oder in
entweder dem, aufzufindenden Amt, der mit der Abreise des Ein-
berufungsausschusses versehen sein muß, bei einer Postanstalt
(Postagentur) anzuliefern. Die Postanstalt gibt dem Ueber-
bringer die der Meldeliste angeheftete Meldebefähigung aus-
gestellt und gestempelt zurück. Diese Befähigung ist von dem
Einsatzfähigen sorgfältig aufzubewahren.

Für die Inaffen öffentlichen oder privater Straf-
verfolgung, Verurteilung usw. mit Einschluß der geschlossenen
Unterrichtsanstalten (Internats) haben die Einsatzfähigen die
Meldung zu erhalten (§ 3, § 8, Abs. 4, § 15, § 16,
Abs. 2 der Verordnung).

Wer die Meldung schuldhaft unterläßt, kann vom Ein-
berufungsausschuss mit einer Ordnungsgeldstrafe bis zu 100 M.
und wenn die Geldstrafe nicht beizutreiben ist, mit Haft bis
zu drei Tagen bestraft werden. Gegen die Festsetzung der
Strafe findet Beschwerde an den Postprüfungsamt statt,
die bei dem Einberufungsausschuss, dessen Befehl erteilt
wurde, einzulegen ist. Der Einberufungsausschuss ist befugt,
der Beschwerde abzuheben, die Beschwerde hat anfechtende
Wirkung.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe
bis zu 10 000 M. wird bestraft, wer in der Meldung wissent-
lich unrichtig oder unvollständige Angaben macht.

Das Geschäftszimmer des Einberufungsausschusses be-
findet sich in Oberhofstraßen.

Zement

wieder eingetroffen. Kann ohne Bezugsschein abgegeben werden
Chr. Wieghardt.

Ordentliche Putzfrau
für Samstag Nachmittags auf
einige Stunden gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Viehfutter- quetschen

empfehlen
Julius Rüping.

Feldpostkarten

sind wieder vorrätig A. Komb.

Fruchtsaft- Pressen

empfehlen
Jul. Rüping

Broschen

die große Mode
bei Gschw. Schumacher

Briefpapier

neue Gestaltung

empfehlen
Papiergeschäft Semb.

Waffeleisen

neu angekommen bei

Gg. Phil. Clos.

Wäscheklammern und verzinkte Wäsche- drahtteile

zu haben bei

Julius Rüping.

Küchenwagen

(Küchenwagen)

und alle anderen gelehrt

Gabel- Dekoral- und Balkenwagen

neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.

Mäpfe

die große Mode in Mäpfe-
Auswahl.

Kud. Neuhaus.

Gelee-Gläser

wieder eingetroffen

Julius Rüping.

Batterien

zu

Taschenlampen

neu angekommen bei

Gg. Phil. Clos.

Reiselektüre

in großer Auswahl neu

eingetroffen.

Kud. Neuhaus.

Jaket - Futter

in vielen Farben und großer

Auswahl eingetroffen

Kud. Neuhaus.

Stärkekraft

— besser als Stärke —

empfehlen

Frank Engel.

Gummiringe

zu „Kloster“- und

„Wech“-Gläser

passend

empfehlen

Julius Rüping.

Arbeiter-Hosen

— starke Ware —

ohne Bezugsschein

empfehlen

Frank Engel.

Gelochte Stahlsitze

— Friedens-Qualität —

zu haben bei

Julius Rüping.

Palae

werden nach den neuesten

Moden umgearbeitet.

Frau Kessenich.

Spielkarten

neu eingetroffen.

M. Semb.

Stechmanikörbe und Maninchen- Futterrassen

empfehlen

Julius Rüping.

Dessert, Plakat und Bismarck

besten Speisematerials in ver-
schiedenen Packungen

bei

Joan Engel.

St.-Fössel und Gabeln

wieder eingetroffen.

Julius Rüping.

Vorzellan-Tassen, Kaffeefervice, Waschgarnituren, Küche und tiefe Teller

wieder neu eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Kaffeebrenner

empfehlen

Jul. Rüping.

Kochtöpfe

in großer Auswahl neu an-
gekommen.

Gg. Phil. Clos.

Die kleinen Schil- fische

sind wieder eingetroffen

Jul. Rüping.

Damentragen

die große Bekleidungs- und

Sommer-Mode

reiche Auswahl — billige Preise

bei Gschw. Schumacher.

Erntestricke u. Fruchtstößen

empfehlen

Julius Rüping.

Wappapapier

in allen Farben

zu 30 Pfg.

neu eingetroffen bei

A. Komb.

Kartoffel- Drabtkörbe

empfehlen

Jul. Rüping.

Eimer

verzinkte, lackierte u. emaillierte

zu haben bei

Gg. Phil. Clos.

Winterhüte

sowie Reiher, Federn und Bündern

folgt hiermit an.

Schwarze seidene Hüte liefern noch zu billigen

Preisen.

Vamoderne

Hüte werden billig umgearbeitet

Veränderungen erbitte (sowas ist, um späteres langes Waschen

zu vermeiden.

Frau Kessenich.

Die Stücke der 8. Kriegsanleihe können

gegen Vorlage der Quittung im Geschäftszimmer der Sammelstelle — Friedrichstraße

13 — in Empfang genommen werden.

Zeichnungen

auf die 9. Kriegsanleihe

wenden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Haupt-
stelle (Hofstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen
und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Be-
treibern der Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsbank.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zum
Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 p. H. und
falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet
werden, 5 p. H. berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparplänenbühren
Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden,
so verzichten wir auf Einhaltung der Rückzahlung,
falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungs-
stelle erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt
zum 30. September d. J., jedoch für den
Zinsvorschuß entfällt.

Zeichner, denen sofortige Lieferung von Ein-
zahlung ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe
unseren Beständen ab und zeichnen diese Bestände
auf die 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

— 3 Versicherungsmöglichkeiten —

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämie

voranzahlung und Rückzahlung der unverbrauchten

Prämien in Todesfall.

Verlangen Sie unsere Broschüren!

Mitglieder für die Kriegsanleihe-Versicherung über-
nehmen, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Wursten waren

wieder in großer Auswahl vorrätig.

Georg Philipp

Emaillierte

Stahlblech-Randkessel

zahllos geliefert

Marke „Garantol.“

Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität und

einzigste Marke, die wirklich Erfolg für die beschriebenen

Ausfertiger bietet, da die Marke die gleichen der

findet.

Vom Wert über 125 000 Stück vorrätig

Julius Rüping

REX-Einkochapparate, Konserven- und Geleegläser

in allen Größen

und Gummiringe

alle Sorten zu haben bei

Gg. Phil. Clos.

Konservenglasöffner „Bull“

ist der Beste!

„Bull“ öffnet die Gläser leicht, mühelos, beschädigt

Glas noch Gummiring.

100 000fach im Gebrauch bewährt

Zu haben bei

Julius Rüping